

weiteres: nach Lucchesi beschäftigen sich 5 Briefe Damianis mit Bischof Gisler von Osimo¹³⁾, wobei besonders verwunderlich erscheine, daß er seinen vertrauten Korrespondenten im Brief 1,3 an Clemens II. schwerer Vergehen beschuldige. Sieht man die handschriftliche Überlieferung an, so findet man Gisler von Osimo jedoch nur in op. 16 genannt; epist. 4,5 geht an einen Bischof G., epist. 4,4 an G. *Auximano*; die Klage an den Papst wiederum (epist. 1,3) spricht nur von einem *Auximanus episcopus*, und in epist. 5,6 erwähnt er ohne Namensnennung lediglich, daß der Bischof von Osimo gestorben sei. Ob es sich bei allen um die gleiche Person handelt, ist also gar nicht sicher. Nun, kleinere Berichtigungen und Nachträge mögen auch sonst noch möglich sein, insgesamt ist mit dieser kenntnisreichen Überprüfung der Datierung und der Personen doch eine der wichtigsten Arbeiten der vergangenen Jahre geleistet worden, und die entscheidende Vorarbeit für eine noch zu schreibende endgültige Biographie Damianis.

Weiteres wichtiges Material zur Lebensgeschichte Damianis bietet die Edition der Urkunden von Fonte Avellana durch Celestino Pierucci und Alberto Polverari¹⁴⁾, die das urkundliche Material aus dem Heimatkloster Damianis in einer sorgfältigen Ausgabe bereitstellen. Die Arbeit ist schon deswegen außerordentlich mühsam gewesen, weil das Archiv von Fonte Avellana seit dem 16. Jahrhundert, insbesondere nach der Angliederung des Klosters an die Kongregation von Camaldoli im Jahre 1569, in alle Winde verstreut worden ist¹⁵⁾. Ein Teil der Bestände kam 1589 durch Initiative des Aldobrandini von Pergola in das Archiv des Collegium Germanicum in Rom, wo es sich heute noch befindet. Ein geringer Rest wurde durch Mauro Sarti im 18. Jahrhundert gerettet und wieder nach Fonte Avellana gebracht, doch auch für diesen begann der Untergang mit der Unterdrückung des Klosters in der napoleonischen Zeit. Es ist ein wahrer Leidensweg, den die Archivalien seither zurückgelegt haben, und man liest nicht ohne Verwunderung, was selbst in unseren Tagen auf diesem Gebiet noch möglich ist: Verschleuderung über den antiquarischen Handel, Ausleihen zur Ansicht ohne Rückerstattung usw. Vieles ist verloren, anderes

¹³⁾ Lucchesi, Per una Vita Nr. 40.

¹⁴⁾ Carte di Fonte Avellana 1 (975—1139) a cura di Celestino Pierucci e Alberto Polverari (Thesaurus Ecclesiarum Italiae 9, 1, 1972); dazu Alberto Polverari, Le carte di Fonte Avellana, in: Atti e Memorie [wie Anm. 66] S. 147—153; vgl. ferner Pietro Palazzini, Un'opera di ricostruzione delle carte dell'archivio di Fonte Avellana, Divinitas 16 (1972) S. 465—468, der auch auf die Verdienste von Wolfgang Hagemann bei der Wiederentdeckung des Archivs hinweist.

¹⁵⁾ Dazu auch Celestino Pierucci, Rilievi sulla soppressione della congregazione di S. Croce di Fonte Avellana (1570), Benedictina 18 (1971) S. 278—313.